

PORSCHE SE

Halbjahresfinanzbericht

1.1. – 30.6.

2021

PORSCHE SE

Kerninvestment

Anteil an Stammaktien: 53,3%
(Entspricht Anteil am gezeichneten Kapital: 31,4%)

VOLKSWAGEN

AKTIENGESELLSCHAFT



VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

AKTIENGESELLSCHAFT

Weitere Beteiligungen



Minderheitsbeteiligungen



Inhalt

Konzern-Zwischenlagebericht 7

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern	10
Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern	15
Geschäftsverlauf	18
Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	22
Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	26
Ausblick	27
Glossar	31

Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss 33

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	34
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	35
Konzernbilanz	36
Konzern-Eigenkapitalspiegel	37
Konzern-Kapitalflussrechnung	38
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben	39
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	57
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	58

Konzern-Zwischenlagebericht



1.1. – 30.6.

2021

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) als oberstes Mutterunternehmen des Porsche SE Konzerns ist eine Europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Zum 30. Juni 2021 beschäftigte der Porsche SE Konzern 894 Mitarbeiter (916 Mitarbeiter).

Die Porsche SE ist eine Holdinggesellschaft mit Beteiligungen in den Bereichen Mobilitäts- und Industrietechnologie. Sie hält insbesondere die Mehrheit der Stammaktien der Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg („Volkswagen AG“, „Volkswagen“ oder „VW“), einem der weltweit führenden Automobilhersteller. Der Volkswagen Konzern besteht aus zwölf Marken mit Sitz in sieben europäischen Staaten: Volkswagen Pkw, Audi, SEAT, ŠKODA, Bentley, Bugatti, Lamborghini, Porsche, Ducati, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Scania und MAN. Die Zusammenarbeit der beiden Nutzfahrzeugmarken MAN und Scania wird in der TRATON SE koordiniert. Über die Beteiligung an Volkswagen hinaus hält der Porsche SE Konzern 100 % der Anteile an der PTV Planung Transport Verkehr AG, Karlsruhe („PTV AG“), sowie Minderheitsbeteiligungen an fünf Technologieunternehmen in den USA und Israel. Darüber hinaus hat sich die Porsche SE Ende Juli 2021 an einem weiteren Technologieunternehmen in Deutschland beteiligt.

Die Investitionsstrategie der Porsche SE zielt auf die nachhaltige Wertschaffung für ihre Aktionäre. Diese orientiert sich an der Wertsteigerung des verwalteten Vermögens sowie an den Dividendenausschüttungen. Die Beteiligungen der Porsche SE werden in zwei Kategorien unterteilt. Zu der ersten Kategorie zählt die langfristige Kernbeteiligung an der Volkswagen AG. Zu der zweiten Kategorie zählen Portfolio-beteiligungen, die von der Porsche SE in der Regel auf Zeit gehalten werden. Solche Beteiligungen zeichnen sich typischerweise durch ein hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotential während der Halteperiode aus. In beiden Investmentkategorien liegt der Sektorfokus auf der Mobilitäts- und Industrietechnologie.

Alle Beträge und Prozentangaben sind kaufmännisch gerundet. Dies kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen. Die Vergleichswerte des Vorjahres werden neben den Werten des aktuellen Berichtszeitraums in Klammern dargestellt.

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern

Im Folgenden werden die wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern dargestellt. Die Erläuterungen beziehen sich auf Ereignisse und Entwicklungen im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2021, soweit innerhalb dieses Abschnitts nicht Bezug zu einem hiervon abweichenden Zeitraum genommen wird.

Weltweite Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2

Über das gesamte Jahr 2020 hinweg brachte die weltweite Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 massive Beeinträchtigungen in sämtlichen Bereichen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens mit sich.

Auch im ersten Quartal 2021 setzte sich das überwiegend dynamische Infektionsgeschehen vielerorts fort. Damit einhergehend hielten die Beeinträchtigungen – wie Kontakt- und Mobilitätsbeschränkungen oder Einschränkungen der Geschäftstätigkeit – in weiten Teilen der Welt an. Mit zunehmender Verfügbarkeit von Testkapazitäten und Impfstoffen haben einzelne Länder weitergehende Öffnungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens zugelassen. Insbesondere in China haben die ergriffenen Maßnahmen zu einer Rücknahme der Einschränkungen geführt. Im zweiten Quartal 2021 waren im überwiegenden Teil der Welt die Neuinfektionen rückläufig, was zu weiteren Lockerungen der zur Eindämmung der Pandemie getroffenen Maßnahmen führte. In einzelnen Ländern in Süd- und Mittelamerika, Asien sowie Europa war jedoch ein

erneuter Anstieg der Infektionszahlen zu verzeichnen, der vor allem auf neue Varianten des Coronavirus SARS-CoV-2 zurückzuführen war. In der Folge traten situationsbezogenen Einschränkungen wieder in Kraft.

Wesentliche Entwicklungen in Bezug auf die at Equity-Beteiligung an der Volkswagen AG

Die Porsche SE wird aufgrund ihres Kapitalanteils an der Volkswagen AG maßgeblich durch die Entwicklungen auf Ebene des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheiten des Volkswagen Konzerns erhöhte sich im ersten Halbjahr 2021 auf 8,1 Mrd. € nach minus 1,2 Mrd. € im Vorjahreszeitraum, in dem Sondereinflüsse aus der Dieseldematik das Ergebnis mit minus 0,7 Mrd. € belasteten. Des Weiteren hatten die Covid-19-Pandemie und die weltweit ergriffenen Maßnahmen zu deren Eindämmung zu erheblichen Beeinträchtigungen geführt (siehe dazu auch das Kapitel „Geschäftsverlauf“ sowie die „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“). In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2021 wurden auf Ebene des Volkswagen Konzerns keine wesentlichen Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der Dieseldematik erfasst.

Die Kurse der Vorzugsaktie und der Stammaktie der Volkswagen AG erholten sich ebenfalls von ihren pandemiebedingten Verlusten. Der Vergleichswert vom Jahresende 2020 wurde um 39 % bzw. 63 % übertroffen.

Zum 30. Juni 2021 ergaben sich auf Grundlage der Ertrags Erwartungen sowie der Aktienkursentwicklung keine Anhaltspunkte für einen Wertberichtigungsbedarf des at Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Volkswagen AG. Jedoch sind Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Beteiligung insbesondere bei etwaigen nachhaltigen Ergebnisrückgängen aufgrund der Covid-19-Pandemie und/oder einem etwaigen weiteren Anstieg der Kosten zur Bewältigung der Dieseldiagnostik nicht auszuschließen. Zudem können sich hieraus Folgewirkungen auf die Dividendenpolitik der Volkswagen AG und somit auf die Mittelzuflüsse auf Ebene der Porsche SE ergeben. Auf die Ausführungen im Kapitel „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ des zusammengefassten Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2020 wird verwiesen.

Hauptversammlung

Die Porsche SE hat am 23. Juli 2021 zum zweiten Mal ihre ordentliche Hauptversammlung als virtuelle Veranstaltung durchgeführt. Unter anderem wurde die Ausschüttung einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Dividende von 2,210 € je Vorzugsaktie und von 2,204 € je Stammaktie für das Geschäftsjahr 2020 beschlossen, was einer Ausschüttungssumme von rund 676 Mio. € entspricht.

Den im Geschäftsjahr 2020 amtierenden Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats wurde jeweils Entlastung erteilt. Zudem haben die Aktionärinnen und Aktionäre das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder gebilligt und der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder zugestimmt.

Wesentliche Entwicklungen und aktueller Stand in Bezug auf rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten

Die Porsche SE ist seit mehreren Jahren an verschiedenen Klageverfahren beteiligt. Nachfolgend werden die wesentlichen Entwicklungen, die sich im Berichtszeitraum in den Klageverfahren ereignet haben, dargestellt, wobei der Porsche SE nach wie vor keine belastbaren Erkenntnisse oder Einschätzungen vorliegen, die zu einer anderen Bewertung der rechtlichen Risiken führen würden.

Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit dem Aufbau der Beteiligung an der Volkswagen AG

Beim Oberlandesgericht Celle ist ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Hannover vom 13. April 2016 eingeleitetes Musterverfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) gegen die Porsche SE rechtshängig. Das Verfahren betrifft angebliche Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformation im Rahmen des Aufbaus der Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG. Zum Teil werden die Ansprüche auch auf angebliche kartellrechtliche Anspruchsgrundlagen gestützt. In den sechs auf das Musterverfahren ausgesetzten Ausgangsverfahren machen insgesamt 40 Kläger angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 5,4 Mrd. € (zzgl. Zinsen) geltend. Seit Beginn des Musterverfahrens fanden bereits mehrere Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Celle statt,

in denen das Gericht unter anderem seine vorläufige Auffassung zum Sach- und Streitstand erläutert hat. Die nächsten Termine für mündliche Verhandlungen sind ab dem 2. September 2021 terminiert. Die Porsche SE ist der Auffassung, dass die Klagen in den ausgesetzten Ausgangsverfahren unbegründet und die im Musterverfahren mit den Feststellungszielen begehrten Feststellungen nicht zu treffen sind. Die Porsche SE sieht sich durch den bisherigen Verlauf der mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Celle in dieser Auffassung bestätigt.

In einem beim Landgericht Frankfurt am Main rechtshängigen Verfahren gegen ein amtierendes und ein früheres, mittlerweile verstorbenes, Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche SE ist die Porsche SE auf Seiten der Beklagten als Streithelferin beigetreten. In diesem Verfahren werden die gleichen angeblichen Ansprüche geltend gemacht, die bereits Gegenstand einer gegen die Porsche SE beim Landgericht Hannover rechtshängigen, derzeit ausgesetzten Schadensersatzklage in Höhe von rund 1,81 Mrd. € (zzgl. Zinsen) sind. Neue Entwicklungen haben sich in diesem Verfahren im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die Porsche SE hält die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet.

Die Porsche SE und zwei Gesellschaften eines Investmentfonds streiten seit dem Jahr 2012 über das Bestehen angeblicher Ansprüche in Höhe von rund 195 Mio. US\$ und haben wechselseitig Klagen in Deutschland und England eingereicht. Das englische Verfahren wurde am 6. März 2013 auf beiderseitigen Parteienantrag ausgesetzt, bis in dem beim Landgericht Stuttgart begonnenen Verfahren

rechtskräftig über die Frage entschieden wurde, welches Gericht das zuerst angerufene Gericht ist. Eine rechtskräftige Entscheidung zu dieser Frage steht noch aus. Derzeit ist das Verfahren beim Oberlandesgericht Stuttgart anhängig. Neue wesentliche Entwicklungen haben sich in diesem Verfahren im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die Porsche SE hält die in England erhobene Klage für unzulässig und die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet.

Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit der Dieseldiagnostik

Im Zusammenhang mit der Dieseldiagnostik sind gegen die Porsche SE Klageverfahren am Landgericht Stuttgart, am Oberlandesgericht Stuttgart sowie am Landgericht Braunschweig mit einem Gesamtvolumen von rund 1,1 Mrd. € (zzgl. Zinsen) anhängig. Die Kläger werfen der Porsche SE angeblich pflichtwidrig unterlassene bzw. fehlerhafte Kapitalmarktinformationen im Zusammenhang mit der Dieseldiagnostik vor. Ein Teil der Klagen richtet sich sowohl gegen die Porsche SE als auch gegen die Volkswagen AG. Die Porsche SE hält die Klagen teilweise für unzulässig, jedenfalls aber für unbegründet.

Vor dem Landgericht Stuttgart sind derzeit in erster Instanz 199 Klagen rechtshängig. Nach vereinzelt Klagerücknahmen sind die Klagen, soweit beziffert, auf Schadensersatz in Höhe von insgesamt rund 913,4 Mio. € (zzgl. Zinsen) und teils auf Feststellung einer Schadensersatzverpflichtung gerichtet. In

einem Großteil der beim Landgericht Stuttgart anhängigen Verfahren hatte die Klägerseite Befangenheitsanträge gestellt. Soweit über diese Ablehnungsgesuche entschieden wurde, sind sie zurückgewiesen worden. Zuletzt hat das Oberlandesgericht Stuttgart die sofortigen Beschwerden zahlreicher Kläger gegen die Zurückweisung ihrer Ablehnungsgesuche als unbegründet zurückgewiesen. Vor dem Landgericht Braunschweig sind nach einer teilweisen Klagerücknahme 30 Schadensersatzklagen mit einem Klagevolumen (nach derzeitiger Einschätzung der zum Teil unklaren Klageanträge) von rund 8,7 Mio. € (zzgl. Zinsen) gegen die Porsche SE anhängig. Eine Vielzahl der Verfahren vor dem Landgericht Stuttgart und dem Landgericht Braunschweig sind derzeit im Hinblick auf beim Oberlandesgericht Stuttgart und beim Oberlandesgericht Braunschweig anhängige KapMuG-Verfahren ausgesetzt. Die Porsche SE hält die vor dem Landgericht Stuttgart gegen sie erhobenen Klagen für unbegründet. Die vor dem Landgericht Braunschweig gegen die Porsche SE erhobenen Klagen hält die Porsche SE für unzulässig und unbegründet.

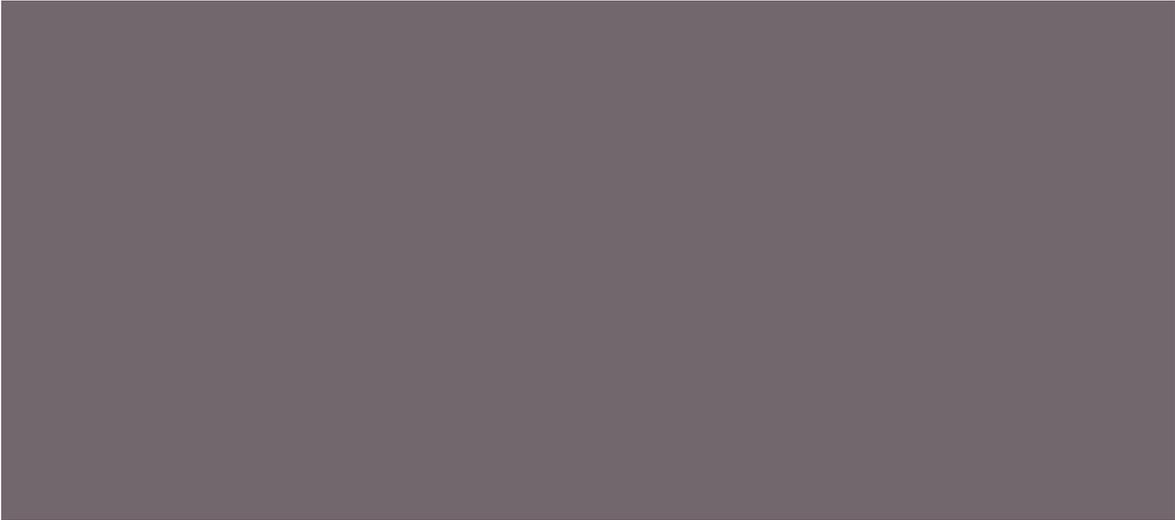
Vor dem Oberlandesgericht Stuttgart sind zudem zwei weitere Verfahren, in denen insgesamt weitere rund 164 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht wurden, in der Berufungsinstanz anhängig. Das Landgericht Stuttgart hatte am 24. Oktober 2018 den Klagen in Höhe von rund 47 Mio. € (zzgl. Zinsen) stattgegeben und die Klagen im Übrigen abgewiesen. Die Porsche SE und die jeweilige Klägerseite haben Berufung eingelegt. Die Porsche SE hält auch diese, vor dem Oberlandesgericht Stuttgart anhängigen Klagen für unbegründet.

Beim Oberlandesgericht Stuttgart ist ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Stuttgart vom 28. Februar 2017 eingeleitetes KapMuG-Verfahren anhängig. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat am 22. Oktober 2020 einen Musterkläger bestimmt. Der erste Termin zur mündlichen Verhandlung fand am 28. Juli 2021 statt. Die mündliche Verhandlung soll am 9. und 10. November 2021 fortgesetzt werden.

Nach entsprechenden Aussetzungsbeschlüssen des Landgerichts Braunschweig und der Stuttgarter Gerichte ist die Porsche SE weitere Musterbeklagte des Musterverfahrens vor dem Oberlandesgericht Braunschweig. Das Oberlandesgericht Braunschweig hat einen mittlerweile rechtskräftigen Teilmusterentscheid zu Zuständigkeitsfragen erlassen. Es haben mehrere Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Braunschweig stattgefunden. Der nächste Termin ist für den 21. September 2021 bestimmt.

Im Hinblick auf die außergerichtlich und noch nicht klageweise geltend gemachten Ansprüche gegen die Porsche SE in Gesamthöhe von rund 63 Mio. € sowie in teilweise unbezifferter Höhe wie auch im Hinblick auf den seitens der Porsche SE gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika abgegebenen Verjährungseinredeverzicht haben sich im Berichtszeitraum keine wesentlichen neuen Entwicklungen ergeben.

Das im Zusammenhang mit dem eingestellten Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Marktmanipulation gegen (frühere) Vorstandsmitglieder eingeleitete Bußgeldverfahren gemäß §§ 30, 130 OWiG gegen die Porsche SE ist zwischenzeitlich eingestellt worden.



Beim Supreme Court of the State of New York, County of New York, ist im Zusammenhang mit der Dieselthematik im April 2021 eine sog. Derivative Action gegen die Porsche SE und (frühere) Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Volkswagen AG und andere eingereicht worden. Die Kläger behaupten, Aktionäre der Volkswagen AG zu sein und machen mit ihrer Klage vermeintliche Ansprüche der Volkswagen AG für diese geltend. Die Klage stützt sich unter anderem auf den Vorwurf einer vermeintlichen Verletzung von nach deutschem Recht (insbesondere nach dem AktG und Deutschem Corporate Governance Kodex) angeblich gegenüber der Volkswagen AG bestehenden Pflichten. Die Kläger beantragen unter anderem festzustellen, dass die Beklagten ihre jeweiligen Pflichten gegenüber der Volkswagen AG verletzt haben und der Volkswagen AG den Ersatz des durch die angebliche Pflichtverletzung angeblich erlittenen Schadens (zuzüglich Zinsen) zuzusprechen. Die Klage ist der Porsche SE noch nicht zugestellt worden.

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2021 ergaben sich im Volkswagen Konzern folgende wesentliche Ereignisse und Entwicklungen:

Auswirkungen Covid-19-Pandemie

Der Volkswagen Konzern profitierte im ersten Halbjahr 2021 von einer sich erholenden Weltwirtschaft trotz weiterhin anhaltender Belastungen aus der Covid-19-Pandemie. Zu weiteren Ausführungen wird auf die Abschnitte „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“, „Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns“ sowie „Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns“ verwiesen.

Kooperationen

Ende Mai 2021 gab ŠKODA bekannt, in Kooperation mit dem tschechischen Technologieunternehmen IBG Česko effiziente Energiespeicher für ŠKODA Vertragshändler einzuführen, die einen weiteren Lebenszyklus für gebrauchte Batterien aus dem vollelektrischen Enyaq iV sowie den Plug-in-Hybridmodellen Superb iV und Octavia iV ermöglichen. Der Energiespeicher für nachhaltig erzeugten Strom hat eine Kapazität von bis zu 328 kWh, ist individuell skalierbar und die eingesetzten Batterien lassen sich in wenigen Handgriffen auswechseln. Er kann von den Händlern zum Laden von Elektrofahrzeugen oder zur Beleuchtung und Klimatisierung der Showrooms und der Werkstätten verwendet werden.

Mitte Juni 2021 haben sich Volkswagen und der schwedische Batteriezellhersteller Northvolt AB (Northvolt) darauf geeinigt, die Produktion von Volkswagen Premium-Zellen im schwedischen Skellefteå zu konzentrieren. In diesem Zusammenhang hat Volkswagen an einer Finanzierungsrunde von Northvolt beteiligungsproportional teilgenommen und weitere 650 Mio. US\$ investiert. Außerdem hat Volkswagen sein bestehendes Wandeldarlehen um weitere 190 Mio. € ausgereicht und diesen Teil des Wandeldarlehens zeitgleich in Vorzugsanteile gewandelt. Die Beteiligungsquote von Volkswagen an Northvolt steigt damit auf 23,6 %. Die Fertigung von Premium-Zellen bei Northvolt in Skellefteå soll 2023 starten.

Ende Juni 2021 gab die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG (Porsche AG) die Gründung der Cellforce Group GmbH bekannt, einem Gemeinschaftsunternehmen mit der Ausgründung des Fraunhofer-Instituts Customcells GmbH. Ziel ist die Entwicklung und Fertigung von Hochleistungsbatteriezellen, die ab dem Jahr 2024 zunächst im Bereich Motorsport zum Einsatz kommen sollen. Die geplante Fabrik soll bis zu 100 MWh pro Jahr erreichen und im Großraum Stuttgart entstehen.

Übernahme von Navistar

Im November 2020 gaben die TRATON SE (TRATON) und die Navistar International Corporation (Navistar), ein führender US-amerikanischer Lkw-Hersteller, den Abschluss eines bindenden Zusammenschlussvertrags (Merger Agreement) bekannt. Am 1. Juli 2021

hat TRATON alle ausstehenden Stammaktien von Navistar nach Vorlage aller regulatorischen Genehmigungen zum Kaufpreis von 3,7 Mrd. US\$ erworben. TRATON hält nun 100 % der Anteile an Navistar.

Verschmelzung der MAN SE auf die TRATON SE

Ende Februar 2020 gab TRATON die Absicht bekannt, die MAN SE (MAN) auf TRATON verschmelzen zu wollen. Im Zusammenhang mit dieser Verschmelzung soll auch das Verfahren zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre von MAN auf TRATON gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung durchgeführt werden (verschmelzungsrechtlicher Squeeze-out). TRATON hält 94,36 % des Grundkapitals von MAN und hat mit der Bekanntmachung vom 8. Mai 2021 den Minderheitsaktionären von MAN eine Barabfindung in Höhe von 70,68 € je Aktie angeboten. Die Verschmelzung von MAN mit TRATON wurde auf der Hauptversammlung der MAN SE am 29. Juni 2021 beschlossen. Das Wirksamwerden des verschmelzungsrechtlichen Squeeze-out hängt noch von der Eintragung des Übertragungsbeschlusses und der Verschmelzung in das Handelsregister des Sitzes der TRATON SE bzw. der MAN SE ab.

Vergleich über Schadensersatzleistungen

Ende März 2021 gab der Aufsichtsrat der Volkswagen AG bekannt, dass die im Oktober 2015 eingeleitete Untersuchung der Ursachen und Verantwortlichkeiten für die Dieselthematik beendet ist. Das

Gremium beschloss, gegenüber dem ehemaligen Vorsitzenden des Vorstands der Volkswagen AG, Herrn Prof. Dr. Martin Winterkorn, sowie gegenüber Herrn Rupert Stadler, früheres Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG und ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der AUDI AG, wegen aktienrechtlicher Sorgfaltspflichtverletzungen Schadensersatz geltend zu machen. Die Beschlussfassung beruhte auf einer Feststellung fahrlässiger Pflichtverletzungen. Pflichtverletzungen anderer Mitglieder des Vorstands der Volkswagen AG wurden nicht festgestellt. Die Untersuchung erstreckte sich auf alle im maßgeblichen Zeitraum amtierenden Mitglieder des Vorstands.

Im Juni 2021 wurden in diesem Zusammenhang Vereinbarungen über Schadensersatzleistungen getroffen mit dem Ziel, die Aufarbeitung der Dieselthematik in Bezug auf die zivilrechtlichen Verantwortlichkeiten der Organmitglieder zügig, rechtssicher sowie endgültig zu beenden. Hierzu schlossen Volkswagen und Audi mit Herrn Prof. Winterkorn und Herrn Stadler jeweils einen Vergleich über Schadensersatzleistungen (Haftungsvergleich) im Zusammenhang mit der Dieselthematik. Die Höhe der Schadensersatzleistung von Herrn Prof. Winterkorn liegt bei 11,2 Mio. €, die von Herrn Stadler bei 4,1 Mio. €. Weiterhin einigte sich Volkswagen mit den beteiligten Versicherern aus der Managerhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) auf die Zahlung eines Betrags in Höhe von insgesamt 270 Mio. € (Deckungsvergleich).

Darüber hinaus wurde eine Einigung über Schadensersatzleistungen durch jeweils ein ehemaliges Vorstandsmitglied von Audi und der Porsche AG erzielt.



Die Hauptversammlung der Volkswagen AG stimmte den Vergleichsvereinbarungen am 22. Juli 2021 über Schadensersatzleistungen im Zusammenhang mit der Dieseldiagnostik zu.

Kartellrechtliche Untersuchungen

Im April 2019 hatte die Europäische Kommission im Rahmen der kartellrechtlichen Untersuchungen in der Automobilindustrie der Volkswagen AG sowie der AUDI AG und der Porsche AG erstmals Beschwerdepunkte übermittelt. Mit diesen informierte die Europäische Kommission über ihre vorläufige Bewertung des Sachverhalts. Nach Eintritt in das förmliche Settlement-Verfahren hat die Kommission im April 2021 erneut Beschwerdepunkte mit einem deutlich begrenzteren Tatvorwurf übermittelt. Auf deren Basis ist am 8. Juli 2021 eine das Verwaltungsverfahren abschließende Settlement-Entscheidung ergangen, mit der gegenüber den drei Marken ein Gesamtbußgeld in Höhe von rund 502 Mio. € verhängt worden ist. Der Gegenstand der Entscheidung beschränkt sich inhaltlich auf die Kooperation deutscher Automobilhersteller zu einzelnen technischen Fragen im Zusammenhang mit der Entwicklung und Einführung von SCR (Selective Catalytic Reduction)-Systemen für Pkw, die im Europäischen Wirtschaftsraum verkauft worden sind. Andere Verhaltensweisen wie Preisabsprachen oder die Aufteilung von Märkten und Kunden werden den Herstellern nicht vorgeworfen.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Porsche SE Konzerns ist maßgeblich von der Beteiligung an der Volkswagen AG sowie von der Entwicklung der anhängigen Klageverfahren geprägt. Für die sich hieraus ergebende Entwicklung auf Ebene des Porsche SE Konzerns wird auf die Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ und „Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ verwiesen. Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen Einflussgrößen auf die operativen Entwicklungen der Bereiche Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, Nutzfahrzeuge und Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Die globale Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 und die damit verbundenen restriktiven Maßnahmen setzten sich im ersten Halbjahr 2021 in unterschiedlichen Ausprägungen fort. Positiv wirkten die Fortschritte vieler Länder bei der Verabreichung von Impfstoffen an die Bevölkerung, während das Auftreten neuer Virusvarianten national wieder zu steigenden Infektionszahlen führte. Im Vergleich zur Vorjahresperiode verzeichnete die Weltwirtschaft ein positives Wachstum. Die durchschnittliche Expansionsrate des Bruttoinlandsprodukts lag sowohl bei den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch bei den Schwellenländern weit über dem negativen Wert des ersten Halbjahres 2020. Auf nationaler Ebene war die Entwicklung im Berichtszeitraum unter anderem davon abhängig, inwieweit die Covid-19-Pandemie jeweils ihre negativen Auswirkungen entfaltete und mit welcher Intensität

Maßnahmen zu deren Eindämmung ergriffen wurden. Die Regierungen und Notenbanken zahlreicher Länder weltweit hielten weiterhin an ihrer expansiven Fiskal- und Geldpolitik fest. Das Zinsniveau blieb vergleichsweise niedrig. Im Durchschnitt stiegen die Preise für Energie- und sonstige Rohstoffe gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich an. Der weltweite Güterhandel wuchs im Berichtszeitraum.

Entwicklung der Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge

Von Januar bis Juni 2021 ist die weltweite Pkw-Nachfrage im Vergleich zum schwachen Niveau des Vorjahreszeitraums insgesamt stark angestiegen (plus 29,1 %). Allerdings fiel der Zuwachs aufgrund der sowohl im ersten Halbjahr 2020 als auch 2021 regional unterschiedlich stark ausgeprägten Auswirkungen der Covid-19-Pandemie mit uneinheitlicher Dynamik aus. Ein überdurchschnittliches Plus verzeichneten die Gesamtmärkte der Regionen Südamerika und Afrika. Die Steigerungen in Westeuropa, Zentral- und Osteuropa, Nordamerika sowie Asien-Pazifik lagen etwa auf dem weltweiten Durchschnitt.

Die weltweite Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen lag von Januar bis Juni 2021 deutlich über dem Vorjahresniveau.

Entwicklung der Märkte für Nutzfahrzeuge

Die weltweite Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t lag in der Berichtsperiode auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten sehr stark über dem Wert der Vergleichsperiode. Weltweit zeigte sich eine Erholung der Lkw-Märkte gegenüber dem von der Covid-19-Pandemie belasteten Vorjahr.

Die Nachfrage auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Busmärkten verzeichnete im ersten Halbjahr 2021 insgesamt ein spürbares Wachstum gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Entwicklung der Märkte für Finanzdienstleistungen

Automobile Finanzdienstleistungen wurden im ersten Halbjahr 2021 auf hohem Niveau nachgefragt, was unter anderem auf die weiterhin niedrigen Leitzinsen in wesentlichen Währungsräumen zurückzuführen war. Gleichwohl übte die Covid-19-Pandemie in fast allen Regionen Druck auf die Nachfrage nach Finanzdienstleistungen aus.

Auslieferungen des Volkswagen Konzerns

Im ersten Halbjahr 2021 lieferte der Volkswagen Konzern weltweit 5,0 Mio. Fahrzeuge an Kunden aus. Das waren 27,9% oder 1,1 Mio. Einheiten mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, in dem die Nachfrage von der Covid-19-Pandemie und den weltweit ergriffenen Maßnahmen zu deren Eindämmung stark

beeinträchtigt war. Sowohl die Verkaufszahlen im Bereich Pkw als auch im Bereich Nutzfahrzeuge lagen über den jeweiligen Vorjahreswerten.

Bei der Entwicklung der Auslieferungen an Kunden des Bereichs Pkw und leichte Nutzfahrzeuge zeigten sich im Berichtszeitraum – abhängig vom jeweils aktuellen Infektionsgeschehen, den damit verbundenen Einschränkungen und vom Ausmaß der Beeinträchtigungen im Vorjahreszeitraum – in einzelnen Ländern beziehungsweise Regionen eine unterschiedlich ausgeprägte Dynamik. Zudem wirkten Versorgungsengpässe bei Halbleitern regional dämpfend auf die Verkaufszahlen. Alle Marken des Volkswagen Konzerns konnten ihre Vorjahreswerte übertreffen. In allen Regionen konnte eine gegenüber dem Vorjahr höhere Nachfrage registriert werden. Positiv entwickelten sich auch die Verkäufe des Konzerns im Rahmen der Elektromobilitäts-Offensive: Weltweit lieferte Volkswagen im ersten Halbjahr dieses Jahres 171 Tsd. vollelektrische Fahrzeuge an Kunden aus. Das waren 106 Tsd. Einheiten mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der Pkw-Marktanteil des Volkswagen Konzerns belief sich in einem stark wachsenden Weltgesamtmarkt auf 12,6% (12,8%).

Von Januar bis Juni 2021 übergab der Volkswagen Konzern weltweit 62,7% mehr Nutzfahrzeuge an Kunden als ein Jahr zuvor, in dem die Nachfrage von einem Einbruch der Kernmärkte betroffen war, der sich durch die Unsicherheit infolge der Covid-19-Pandemie noch verstärkte. Insgesamt lieferte der Volkswagen Konzern im ersten Halbjahr dieses Jahres 126 Tsd. Nutzfahrzeuge an Kunden aus.

Auslieferungen des Volkswagen Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. Juni¹

	2021	2020	Veränderung %
Regionen			
Europa/Übrige Märkte	2.211.238	1.652.304	33,8
Nordamerika	493.325	339.976	45,1
Südamerika	275.978	190.352	45,0
Asien-Pazifik	1.997.697	1.710.414	16,8
Weltweit	4.978.238	3.893.046	27,9
nach Marken			
Volkswagen Pkw	2.703.243	2.198.898	22,9
Audi	981.681	707.225	38,8
ŠKODA	515.277	426.712	20,8
SEAT	280.736	193.419	45,1
Bentley	7.199	4.918	46,4
Lamborghini	4.852	3.548	36,8
Porsche	153.656	116.964	31,4
Bugatti	40	33	21,2
Volkswagen Nutzfahrzeuge	205.102	163.591	25,4
Pkw und leichte Nutzfahrzeuge gesamt	4.851.786	3.815.308	27,2
Scania	49.229	30.437	61,7
MAN	77.223	47.301	63,3
Nutzfahrzeuge gesamt	126.452	77.738	62,7

¹ Die Auslieferungen des Vorjahres wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert. Inklusive der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen.

Absatz, Produktion und Lagerbestände im Volkswagen Konzern

In den ersten sechs Monaten 2021 erhöhte sich der Absatz des Volkswagen Konzerns an die Handelsorganisation¹ gegenüber dem Vorjahreswert um 24,7 % auf 4,7 Mio. Fahrzeuge (einschließlich der chinesischen Joint Ventures). Der Auslandsabsatz stieg gegenüber dem Zeitraum Januar bis Juni 2020 um 25,7 % auf 4,1 Mio. Fahrzeuge. Im Berichtszeitraum erholte sich die Nachfrage auf den weltweiten Märkten von den durch die Covid-19 Pandemie ausgelösten Verkaufsrückgängen des Vorjahreszeitraums.

Im Berichtszeitraum fertigte der Volkswagen Konzern mit 4,5 Mio. Fahrzeugen (einschließlich der chinesischen Joint Ventures) 23,2 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dieser war von den Auswirkungen nationaler Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie geprägt, die eine Unterbrechung von Lieferketten mit anschließenden Produktionsstopps im Volkswagen Konzern zur Folge hatten. Auch im ersten Halbjahr 2021 waren Versorgungsengpässe, insbesondere bei Halbleitern, und Produktionseinschränkungen zu verzeichnen.

Der weltweite Lagerbestand bei den Konzerngesellschaften und in der Handelsorganisation lag am 30. Juni 2021 unter dem Stand zum Jahresende 2020 und unter dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums.

Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns

Im ersten Halbjahr 2021 waren die Produkte und Services des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen beliebt, die Nachfrage war jedoch unterschiedlich von der Covid-19-Pandemie beeinträchtigt. Die Zahl der Neuverträge im Finanzierungs-, Leasing-, Service- und Versicherungsgeschäft stieg um 22,5 % auf weltweit 4,6 Mio. Kontrakte. Im Berichtszeitraum belief sich der Anteil der geleasteten und finanzierten Fahrzeuge an den Auslieferungen des Konzerns (Penetrationsrate) in den Märkten des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen auf 36,1 % (36,3 %). Am 30. Juni 2021 lag der Gesamtvertragsbestand bei 24,5 Mio. (24,1 Mio.) Einheiten.

¹ Die Handelsorganisation umfasst alle VW konzernexternen Handelsgesellschaften, die durch den Volkswagen Konzern beliefert werden.

Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In den nachfolgenden Erläuterungen werden die wesentlichen Ergebnis- und Bestandsgrößen des Porsche SE Konzerns für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2021 bzw. zum 30. Juni 2021 dargestellt. Während sich die Vorjahresangaben für Ergebnisgrößen auf den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2020 beziehen, werden für Bestandsgrößen Werte zum 31. Dezember 2020 als Vergleichsgröße herangezogen.

Der Porsche SE Konzern unterscheidet zwei Segmente. Das erste Segment „PSE“ beinhaltet im Wesentlichen den Porsche SE Holdingbetrieb inklusive der Beteiligung an der Volkswagen AG sowie den Minderheitsbeteiligungen an Technologieunternehmen. Das zweite Segment „Intelligent Transport Systems“ („ITS“) umfasst die Entwicklung intelligenter Softwarelösungen für die Transportlogistik, die Verkehrsplanung und das Verkehrsmanagement. Die Ertragslage des Porsche SE Konzerns setzt sich im Wesentlichen additiv aus den beiden Segmenten zusammen, da die Konsolidierungseffekte von untergeordneter Bedeutung sind.

Ertragslage des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns belief sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 auf 2.464 Mio. € (minus 329 Mio. €¹). Davon entfielen 2.467 Mio. € (minus 318 Mio. €¹) auf das Segment PSE. Für

das Segment ITS ergab sich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von minus 3 Mio. € (minus 11 Mio. €) unter Berücksichtigung von Fortführungseffekten aus der Kaufpreisallokation nach Steuern in Höhe von minus 5 Mio. € (minus 5 Mio. €).

Das sonstige Ergebnis in Höhe von 1.672 Mio. € (minus 336 Mio. €) enthält im Wesentlichen aus der at Equity-Bilanzierung der Beteiligung an der Volkswagen AG resultierende Effekte, die insbesondere versicherungsmathematische Gewinne aus der Neubewertung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.054 Mio. € (minus 19 Mio. €) sowie die Währungsumrechnung in Höhe von 472 Mio. € (minus 571 Mio. €) betreffen.

Ertragslage des Segments PSE

Das Ergebnis nach Steuern des Segments PSE war maßgeblich durch das at Equity-Ergebnis aus der Beteiligung an Volkswagen in Höhe von 2.514 Mio. € (minus 291 Mio. €¹) beeinflusst. Hierin sind Ergebnisbeiträge aus der laufenden at Equity-Bewertung vor Kaufpreisallokationen in Höhe von 2.544 Mio. € (minus 380 Mio. €) sowie Fortführungseffekte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von minus 30 Mio. € (minus 37 Mio. €) enthalten. Im Vorjahr war im at Equity-Ergebnis darüber hinaus ein Ertrag aus dem Erwerb weiterer Volkswagen Stammaktien in Höhe von 127 Mio. €¹ erfasst. Der Anstieg des at Equity-Ergebnisses ist auf die positive Ergebnisentwicklung auf Ebene des Volkswagen

¹ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund einer innerhalb des letzten Geschäftsjahres erfolgten Änderung einer Kaufpreisallokation um 0,3 Mio. € angepasst.

Konzerns zurückzuführen, nachdem das Vorjahr durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie belastet war (siehe dazu den folgenden Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“).

Der Personalaufwand im Segment PSE lag mit 8 Mio. € nur leicht über dem Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Segment PSE insbesondere aufgrund der Zuführung zu den Rückstellungen für Prozesskosten in Höhe von 16 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 24 Mio. € (9 Mio. €).

Das Finanzergebnis in Höhe von minus 13 Mio. € (minus 3 Mio. €) beinhaltet im Wesentlichen Effekte aus der Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten sowie Zinsaufwendungen aus erwarteten Steuernachzahlungen für Vorjahre.

Ertragslage des Segments ITS

Das Segment ITS erzielte im Berichtszeitraum Umsatzerlöse in Höhe von 53 Mio. € (50 Mio. €), die im Wesentlichen aus dem Verkauf von Softwareprodukten (Lizenzverkäufe und Abonnements), Wartungs- und Hosting-Leistungen sowie dem Projektgeschäft resultierten. Dabei hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum der Anteil wiederkehrender Umsatzerlöse erhöht. Die Abschreibungen betragen 10 Mio. € (10 Mio. €) und beinhalten hauptsächlich die Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven bei den immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 6 Mio. € (6 Mio. €). Insbesondere aufgrund einer gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum

veränderten Zusammensetzung der Umsatzerlöse, eingeleiteter Kostensenkungsmaßnahmen, der höheren sonstigen betrieblichen Erträge sowie im Vorjahr enthaltener Aufwendungen aus der Equity-Bewertung eines assoziierten Unternehmens verbesserte sich das Segmentergebnis vor Steuern von minus 11 Mio. € auf minus 3 Mio. €.

Finanzlage des Porsche SE Konzerns

Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im ersten Halbjahr 2021 14 Mio. € (Mittelzufluss: 35 Mio. €). Im Mittelabfluss des Berichtszeitraums sind insbesondere Auszahlungen für operative Holdingaufwendungen des Segments PSE enthalten. Der Mittelzufluss des Vorjahres resultierte im Wesentlichen aus Ertragsteuererstattungen und hierauf entfallende Zinsen im Segment PSE.

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich im ersten Halbjahr 2021 ein Mittelzufluss in Höhe von 42 Mio. € (Mittelabfluss: 121 Mio. €). Dieser ist insbesondere auf Einzahlungen aus der teilweisen Veräußerung von Anteilen an einer Beteiligung in Höhe von 45 Mio. € sowie aus Verkäufen von Wertpapieren in Höhe von 9 Mio. € (89 Mio. €) zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich Auszahlungen im Zusammenhang mit der Teilnahme an Folgefinanzierungsrunden bei Beteiligungen in Höhe von 4 Mio. € sowie die Anlage von Termingeldern in Höhe von 8 Mio. € (128 Mio. €) aus. Im Vergleichszeitraum waren zudem Auszahlungen für die Erwerbe weiterer Stammaktien der Volkswagen AG in Höhe von 81 Mio. € enthalten.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im ersten Halbjahr 2021 ein Mittelabfluss in Höhe von 3 Mio. € (3 Mio. €). Dividendenzahlungen an die Aktionäre waren zum 30. Juni 2021 analog zum Vorjahr noch nicht erfolgt.

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2020 um insgesamt 26 Mio. € auf 285 Mio. € (259 Mio. €).

Die Nettoliquidität des Porsche SE Konzerns – das heißt die flüssigen Mittel, Termingeldanlagen und Wertpapiere vermindert um die Finanzschulden – erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 auf 587 Mio. € (563 Mio. €).

Im Juli 2021 wurde die Dividende aus der Beteiligung an der Volkswagen AG in Höhe von 756 Mio. € vereinnahmt, außerdem wurden Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Porsche SE in Höhe von 676 Mio. € geleistet.

Vermögenslage des Porsche SE Konzerns

Die Bilanzsumme des Porsche SE Konzerns erhöhte sich zum 30. Juni 2021 gegenüber dem 31. Dezember 2020 um 4,1 Mrd. € auf 40,3 Mrd. €.

Die langfristigen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns in Höhe von 39,7 Mrd. € (35,6 Mrd. €) betreffen im Wesentlichen die at Equity bewerteten Anteile. Hierin enthalten ist insbesondere der at Equity-Buchwert für die Beteiligung an der Volkswagen AG, welcher sich um 4,1 Mrd. € auf 39,4 Mrd. € erhöht hat.

Die Erhöhung des Buchwerts ist in Höhe von 2.544 Mio. € auf das laufende at Equity-Ergebnis, in Höhe von minus 30 Mio. € auf Effekte aus der Fortführung aufgedeckter stiller Reserven und Lasten sowie in Höhe von 1.695 Mio. € auf im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge, die insbesondere aus positiven Effekten aus der Bewertung von Pensionen sowie aus der Währungsumrechnung auf Ebene des Volkswagen Konzerns resultieren, zurückzuführen. Zudem führten erfolgsneutrale Anpassungen des Eigenkapitals auf Ebene des Volkswagen Konzerns zu einer Verringerung des at Equity-Buchwertes in Höhe von minus 93 Mio. €.

Die immateriellen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns in Höhe von 221 Mio. € (227 Mio. €) enthalten zum 30. Juni 2021 vor allem den Geschäfts- oder Firmenwert der PTV Group in Höhe von 147 Mio. € (147 Mio. €) sowie die aus der Kaufpreisallokation fortgeführten Werte für Kundestämme, Software und die Marke.

Der Rückgang der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte auf 39 Mio. € (88 Mio. €) ist im Wesentlichen auf die teilweise Veräußerung von Anteilen an einer Beteiligung zurückzuführen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 661 Mio. € (637 Mio. €) setzen sich insbesondere aus flüssigen Mitteln, Termingeldanlagen und Wertpapieren zusammen.

Das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns erhöhte sich infolge des positiven Konzern-Gesamtergebnisses zum 30. Juni 2021 auf insgesamt

40,0 Mrd. € (35,9 Mrd. €). Die Eigenkapitalquote blieb mit 99,1 % im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2020 nahezu konstant.

Ertragslage des Volkswagen Konzerns

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf originäre Ergebnisgrößen des Volkswagen Konzerns im ersten Halbjahr 2021. Es ist zu beachten, dass sich das Ergebnis des Volkswagen Konzerns nur mit dem Kapitalanteil der Porsche SE im Wege der at Equity-Bilanzierung in ihrem Konzernergebnis niederschlägt. Zudem sind sonstige Effekte aus der at Equity-Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE, insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokationen aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, in den nachfolgenden Ausführungen nicht berücksichtigt.

Im ersten Halbjahr 2021 erzielte der Volkswagen Konzern – vor dem Hintergrund einer sich erholenden Weltwirtschaft trotz weiterhin anhaltender Belastungen aus der Covid-19-Pandemie – Umsatzerlöse in Höhe von 129,7 Mrd. €; das waren 34,9 % mehr als im Vorjahr. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem höheren Fahrzeugabsatz, positiven Mixeffekten und einer verbesserten Preisdurchsetzung. Die Währungskursentwicklung hatte einen negativen Einfluss. Der Volkswagen Konzern nahm 82,5 % (80,6 %) seiner Umsatzerlöse im Ausland ein. Das Bruttoergebnis (Umsatzerlöse minus Kosten der Umsatzerlöse) konnte entsprechend mit 24,8 Mrd. € (12,9 Mrd. €) nahezu verdoppelt werden; die Bruttomarge lag bei 19,2 % (13,4 %).

Das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns belief sich im Zeitraum Januar bis Juni 2021 auf 11,4 Mrd. €; ein Plus von 12,2 Mrd. € gegenüber Vorjahr, in dem Sondereinflüsse aus der Dieseldiagnostik das Ergebnis mit minus 0,7 Mrd. € belasteten. Die operative Umsatzrendite stieg auf 8,8 % (minus 1,5 %). Gründe waren Verbesserungen im Volumen, im Mix und in der Preispositionierung und positive Effekte aus der Bewertung bestimmter Derivate außerhalb des Hedge Accounting in Höhe von 1,2 Mrd. € (minus 0,7 Mrd. €) sowie die gute Geschäftsentwicklung im Konzernbereich Finanzdienstleistungen.

Im Bereich Nutzfahrzeuge belasteten Einmalaufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 0,7 Mrd. € das Ergebnis.

Das Finanzergebnis sank im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mrd. € auf minus 0,2 Mrd. €. Im übrigen Finanzergebnis wirkten negative Effekte aus Termingeschäften zum Kauf neuer Anteile an QuantumScape. Zudem war das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen geringer als im Vorjahreszeitraum. Im Vorjahr belasteten Kursveränderungen das Wertpapier- und Fondsergebnis infolge der Covid-19-Pandemie.

Das Ergebnis vor Steuern des Volkswagen Konzerns lag in der Folge mit 11,2 Mrd. € um 12,5 Mrd. € über Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern nahm um 9,5 Mrd. € auf 8,5 Mrd. € zu.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen und Risiken des Porsche SE Konzerns

Hinsichtlich der im Chancen- und Risikobericht des Porsche SE Konzerns im zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 dargestellten Risikofelder und deren Risikoeinschätzungen ergaben sich unter Berücksichtigung der aktualisierten Prognosekorridore keine Veränderungen. Zum aktuellen Stand der Rechtsstreitigkeiten der Porsche SE und zur aktuellen Entwicklung wird auf das Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ in diesem Halbjahresfinanzbericht verwiesen.

Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns

Es wird im Folgenden im Wesentlichen auf Textauszüge aus dem Prognose-, Risiko- und Chancenbericht im Halbjahresfinanzbericht 2021 der Volkswagen AG Bezug genommen.

In der gesamten Industrie hat sich das Risiko von Versorgungsengpässen und Lieferausfällen in Bezug auf die Versorgung mit Halbleiterkomponenten nach Einschätzung von Volkswagen verschärft. Beeinträchtigungen hieraus werden von Volkswagen eher im zweiten Halbjahr erwartet, in deren Folge Volkswagen seine Prognose für die Auslieferungen an Kunden absenkt.

Die Ergebnisprognose des Volkswagen Konzerns und des Bereichs Pkw hat Volkswagen bei gleichbleibender Umsatzprognose angehoben. Für das

operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns rechnet Volkswagen im Jahr 2021 mit einer operativen Umsatzrendite zwischen 6,0 und 7,5 %, für den Bereich Pkw zwischen 6,0 und 8,0 %.

Im Bereich Nutzfahrzeuge hat Volkswagen die Prognose für Umsatzerlöse und operatives Ergebnis angepasst. Sie reflektiert zum einen die positive Geschäftsentwicklung und zum anderen die nun zu berücksichtigenden Restrukturierungsmaßnahmen. Zudem hebt Volkswagen die Prognose für die Umsatzerlöse und das operative Ergebnis des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen an.

Weiterhin wurde im Halbjahresfinanzbericht des Volkswagen Konzerns der Stand der Rechtsrisiken auf Ebene des Volkswagen Konzerns aktualisiert. Hierzu wird insbesondere auf die Ausführungen zu den Vergleichsvereinbarungen über Schadenersatzleistungen und den kartellrechtlichen Untersuchungen im Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklung im Volkswagen Konzern“ bzw. auf die Ausführungen zur Dieseldiagnostik im Abschnitt „Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen des Managements im Rahmen der Rechnungslegung auf Ebene des Volkswagen Konzerns“ der ausgewählten erläuternden Anhangangaben zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss verwiesen. Darüber hinaus ergaben sich im Berichtszeitraum des Volkswagen Halbjahresfinanzberichts gegenüber den Ausführungen im Kapitel „Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns“ des zusammengefassten Konzernlageberichts im Geschäftsbericht der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2020 keine wesentlichen Änderungen.

Ausblick

Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns

Volkswagen sieht sich auf die künftigen Herausforderungen im Geschäft rund um die Automobilität und die heterogene Entwicklung der regionalen Automobilmärkte insgesamt gut vorbereitet. Die Markenvielfalt des Volkswagen Konzerns, seine Präsenz auf allen wichtigen Märkten der Welt, die breite und gezielt ergänzte Produktpalette sowie seine Technologien und Dienstleistungen verschaffen dem Volkswagen Konzern weltweit eine gute Position im Wettbewerb. Im Zuge der Transformation seines Kerngeschäfts positioniert Volkswagen die Konzernmarken noch trennschärfer und optimiert sein Fahrzeug- und Antriebsportfolio. Im Fokus stehen dabei vor allem die CO₂-Bilanz seiner Fahrzeugflotte und die Konzentration auf die attraktivsten und wachstumsstärksten Marktsegmente. Zusätzlich arbeitet der Volkswagen Konzern mit der fortlaufenden Entwicklung neuer Technologien und seiner Baukästen daran, die Vorteile des Mehrmarkenkonzerns noch gezielter zu nutzen.

Den Planungen von Volkswagen liegt die Annahme zugrunde, dass sich die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 insgesamt erholen wird – vorbehaltlich einer nachhaltigen Eindämmung der Covid-19-Pandemie. Zudem beruhen die Planungen unverändert auf den derzeitigen Strukturen des Volkswagen Konzerns. Der Erwerb sämtlicher in Umlauf befindlicher Aktien der Navistar International Corporation und die damit verbundenen Auswirkungen auf seine Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind in der Prognose des Volkswagen Konzerns nicht berücksichtigt.

Der Volkswagen Konzern geht davon aus, dass die Auslieferungen an Kunden im Jahr 2021 – vorbehaltlich einer erfolgreichen Eindämmung der Covid-19-Pandemie – unter weiterhin herausfordernden Marktbedingungen spürbar über dem Vorjahr liegen werden.

Herausforderungen ergeben sich insbesondere aus dem konjunkturellen Umfeld, der steigenden Wettbewerbsintensität, volatilen Rohstoff- und Devisenmärkten, der Absicherung der Lieferketten sowie aus verschärften emissionsbezogenen Anforderungen.

Volkswagen erwartet, dass die Umsatzerlöse des Konzerns und der Bereiche Pkw und Nutzfahrzeuge im Jahr 2021 signifikant über dem Vorjahreswert liegen werden. Für das operative Ergebnis des Konzerns wird im Jahr 2021 mit einer operativen Umsatzrendite zwischen 6,0 und 7,5 %, für den Bereich Pkw zwischen 6,0 und 8,0 % gerechnet. Für den Bereich Nutzfahrzeuge wird einschließlich der Restrukturierungsmaßnahmen von einer operativen Umsatzrendite von rund 3 % ausgegangen. Für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen rechnet Volkswagen bei spürbar über dem Vorjahr liegenden Umsatzerlösen mit einer starken Steigerung des operativen Ergebnisses gegenüber Vorjahr.

Voraussichtliche Entwicklung des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis des Porsche SE Konzerns wird maßgeblich von dem der Porsche SE zuzurechnenden at Equity-Ergebnis und damit von der Ergebnissituation des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

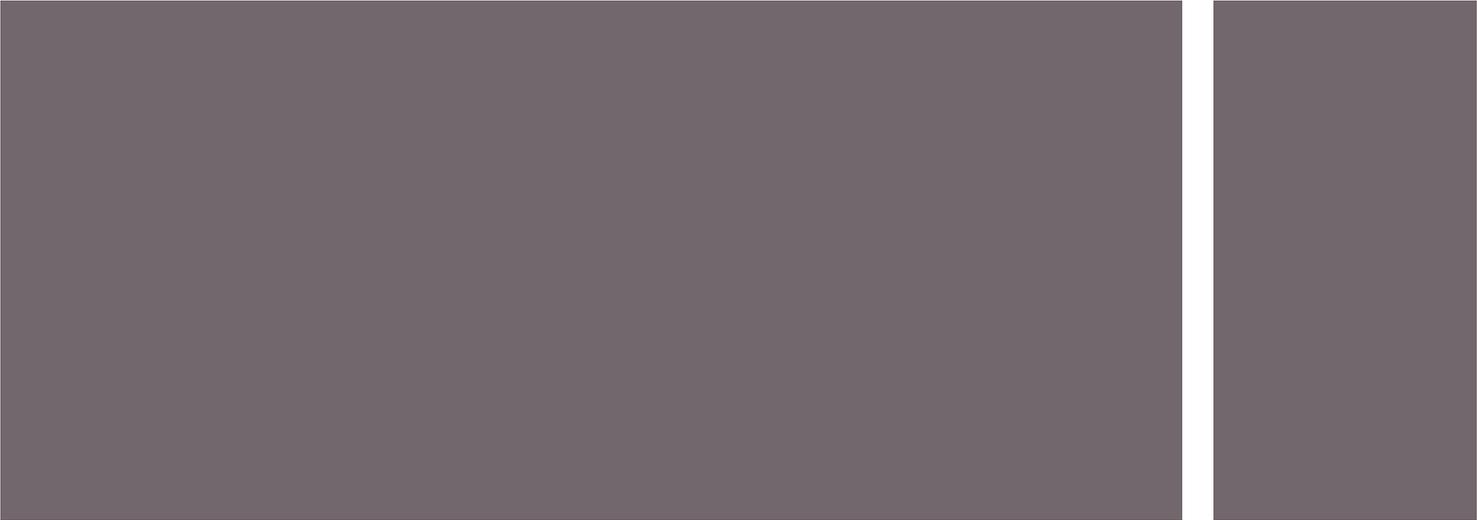
Die Prognose des Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns basiert daher weitgehend auf den Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu seiner zukünftigen Entwicklung. Während in die Prognose des Porsche SE Konzerns das Ergebnis nach Steuern des Volkswagen Konzerns eingeht, liegt der Prognose des Volkswagen Konzerns lediglich sein operatives Ergebnis zugrunde. So beeinflussen Effekte außerhalb des operativen Ergebnisses auf Ebene des Volkswagen Konzerns nicht dessen Prognose, sie wirken sich aber anteilig auf die Höhe des prognostizierten Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns aus.

Die Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu der künftigen Entwicklung wurden daher durch den Vorstand der Porsche SE ergänzt. Dies schließt auch die Erwartungen des Vorstands der Porsche SE zu den Ergebnisbeiträgen aus Beteiligungen mit ein, die im Finanzergebnis des Volkswagen Konzerns enthalten sind.

Die nachfolgende Ergebnisprognose basiert auf der derzeitigen Struktur des Porsche SE Konzerns und des Volkswagen Konzerns. Effekte aus etwaigen zukünftigen Investitionen und Desinvestitionen des Porsche SE Konzerns oder aus zukünftigen organisatorischen Veränderungen auf Ebene des Volkswagen Konzerns werden nicht berücksichtigt. Die Prognose berücksichtigt die Ergebnisse des ersten Halbjahres 2021 sowie die Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu seiner künftigen Entwicklung.

Am 29. Juli 2021 hat die Porsche SE ihre Prognose für das Konzernergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2021 angepasst. Die Porsche SE geht nunmehr von einem Konzernergebnis nach Steuern zwischen 3,4 Mrd. € und 4,9 Mrd. € aus. Die Aktualisierung der Prognose erfolgte auf Grundlage des angehobenen Ausblicks der Volkswagen AG für das Geschäftsjahr 2021.

Bestehende Unsicherheiten in Bezug auf die Covid-19-Pandemie, operative Risiken, wie z. B. der Engpass an Halbleitern, sowie weitere mögliche Sondereffekte im Zusammenhang mit der Dieseldisussion führen weiterhin zu erheblichen Einschränkungen der Prognosegenauigkeit.



Zum 30. Juni 2021 verfügte der Porsche SE Konzern über eine Nettoliquidität in Höhe von 587 Mio. €. Zum 31. Dezember 2021 wird unverändert eine positive Nettoliquidität für den Porsche SE Konzern angestrebt, die sich ohne Berücksichtigung künftiger Investitionen und Desinvestitionen voraussichtlich zwischen 0,4 Mrd. € und 0,9 Mrd. € bewegen wird.

Stuttgart, den 6. August 2021
Porsche Automobil Holding SE

Der Vorstand

Hans Dieter Pötsch

Dr. Manfred Döss

Lutz Meschke

Glossar

Ausgewählte Begriffe auf einen Blick

Bruttomarge

Mit der Bruttomarge wird der prozentuale Anteil des Bruttoergebnisses des Volkswagen Konzerns an seinen Umsatzerlösen innerhalb einer Periode ermittelt. Die Bruttomarge gibt Auskunft über die Profitabilität nach Kosten des Umsatzes.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt den prozentualen Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital zu einem Stichtag an. Diese Quote ist ein Indikator für die Stabilität und Kapitalkraft des Unternehmens und zeigt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit.

Dieselthematik

Am 18. September 2015 veröffentlichte die US-amerikanische Umweltschutzbehörde Environmental Protection Agency (EPA) eine „Notice of Violation“ und gab öffentlich bekannt, dass bei Abgastests an bestimmten Fahrzeugen mit 2,0 l Dieselmotoren des Volkswagen Konzerns in den USA Unregelmäßigkeiten bei Stickoxid (NO_x)-Emissionen festgestellt wurden. Am 2. November 2015 gab die EPA in einer „Notice of Violation“ zudem bekannt, dass auch bei der Software von US-Fahrzeugen mit Dieselmotoren des Typs V6 mit 3,0 l Hubraum Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden. In diesem Zusammenhang wurden daraufhin in verschiedenen Ländern zahlreiche gerichtliche und behördliche Verfahren eingeleitet.

Operatives Ergebnis

Die Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns, in denen die Geschäftsentwicklung der at Equity konsolidierten chinesischen Joint Ventures nicht enthalten ist, sind das finanzielle Abbild des Markterfolgs des Volkswagen Konzerns. Nach Berücksichtigung des Ressourceneinsatzes ist das operative Ergebnis Ausdruck der originären Unternehmenstätigkeit und zeigt den wirtschaftlichen Erfolg des Kerngeschäfts.

Operative Umsatzrendite

Die operative Umsatzrendite des Volkswagen Konzerns ist das Verhältnis von erwirtschaftetem operativen Ergebnis zu Umsatzerlösen.

Verkürzter
Konzern-Zwischenabschluss



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Porsche Automobil Holding SE
vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2021

Mio. €	Anhang	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2020
Umsatzerlöse	[1]	53	50
Bestandsveränderungen		0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen		1	0
Sonstige betriebliche Erträge		4	3
Materialaufwand		-7	-7
Personalaufwand		-42	-43
Abschreibungen		-10	-11
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-33	-18
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	[2]	2.514	-300 ¹
Ergebnis vor Finanzergebnis		2.479	-326 ¹
Finanzierungsaufwendungen		-4	-2
Übriges Finanzergebnis		-10	-1
Finanzergebnis	[3]	-14	-3
Ergebnis vor Steuern		2.466	-329¹
Ertragsteuern		-2	0
Ergebnis nach Steuern		2.464	-329¹
davon entfallen auf			
die Aktionäre der Porsche SE		2.464	-329 ¹
nicht beherrschende Anteilseigner		0	0
Ergebnis je Stammaktie in € (unverwässert und verwässert)		8,04	-1,08
Ergebnis je Vorzugsaktie in € (unverwässert und verwässert)		8,05	-1,07

¹ Der Vorjahreswert wurde aufgrund einer innerhalb des letzten Geschäftsjahres erfolgten Änderung einer Kaufpreisallokation um 0,3 Mio. € angepasst.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2021

Mio. €	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2020
Ergebnis nach Steuern	2.464	-329¹
Neubewertungen aus Pensionen	5	0
Latente Steuern auf Neubewertungen aus Pensionen	-2	0
Nicht reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen (vor Steuern)	1.615	-44
Latente Steuern auf nicht reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen	-447	21
Latente Steuern im Zusammenhang mit Anteilen an assoziierten Unternehmen	-18	0
Gesamtsumme nicht reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge	1.154	-22
Währungsumrechnung	0	0
Reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen (vor Steuern)	425	-179
Latente Steuern auf reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen	101	-139
Latente Steuern im Zusammenhang mit Anteilen an assoziierten Unternehmen	-8	5
Gesamtsumme reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge	518	-314
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	1.672	-336
Gesamtergebnis	4.136	-664¹
davon entfallen auf		
die Aktionäre der Porsche SE	4.136	-664 ¹
nicht beherrschende Anteilseigner	0	0

¹ Der Vorjahreswert wurde aufgrund einer innerhalb des letzten Geschäftsjahres erfolgten Änderung einer Kaufpreisallokation um 0,3 Mio. € angepasst.

Konzernbilanz der Porsche Automobil Holding SE zum 30. Juni 2021

Mio. €	Anhang	30.6.2021	31.12.2020
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	[4]	221	227
Sachanlagen		34	34
At Equity bewertete Anteile	[5]	39.375	35.259
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[6], [11]	39	88
Übrige Vermögenswerte		3	2
Aktive latente Steuern		3	3
Langfristige Vermögenswerte		39.673	35.614
Vorräte		4	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		16	18
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[6], [11]	3	4
Übrige Vermögenswerte		12	8
Ertragsteuerforderungen		2	2
Wertpapiere	[11]	133	143
Termingeldanlagen	[11]	205	197
Flüssige Mittel	[11]	285	259
Kurzfristige Vermögenswerte		661	637
		40.334	36.250
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		306	306
Kapitalrücklage		4.884	4.884
Gewinnrücklagen		38.739	36.330
Übrige Rücklagen (OCI)		-3.940	-5.576
Eigenkapital der Anteilseigner der Porsche SE		39.990	35.945
Anteile nicht beherrschender Anteilseigner		0	1
Eigenkapital	[7]	39.990	35.946
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		48	51
Sonstige Rückstellungen	[8]	34	25
Finanzschulden	[11]	22	23
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[11]	0	0
Übrige Verbindlichkeiten		0	0
Passive latente Steuern		123	100
Langfristige Schulden		227	200
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1	1
Sonstige Rückstellungen	[8]	34	34
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[11]	3	5
Finanzschulden	[11]	14	14
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[11]	12	12
Übrige Verbindlichkeiten		48	37
Ertragsteuerverbindlichkeiten		5	1
Kurzfristige Schulden		117	105
		40.334	36.250

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2021

Mio. €	Auf die Anteilseigner der Porsche SE entfallendes Eigenkapital						Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Übrige Rücklagen (OCI)	Summe	Nicht beherrschende Anteilseigner	
Stand am 1.1.2020	306	4.884	34.492	-4.399	35.283	1	35.284
Ergebnis nach Steuern			-329 ¹		-329 ¹	0	-329 ¹
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				-336	-336		-336
Gesamtergebnis der Periode			-329 ¹	-336	-664 ¹	0	-664 ¹
Sonstige Eigenkapital-veränderungen auf Ebene at Equity bewerteter Anteile			-65	66	2		2
Stand am 30.6.2020	306	4.884	34.099¹	-4.669	34.620¹	1	34.621¹
Stand am 1.1.2021	306	4.884	36.330	-5.576	35.945	1	35.946
Ergebnis nach Steuern			2.464		2.464	0	2.464
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				1.672	1.672		1.672
Gesamtergebnis der Periode			2.464	1.672	4.136	0	4.136
Sonstige Eigenkapital-veränderungen auf Ebene at Equity bewerteter Anteile			-55	-36	-91		-91
Stand am 30.6.2021	306	4.884	38.739	-3.940	39.990	0	39.990

¹ Der Vorjahreswert wurde aufgrund einer innerhalb des letzten Geschäftsjahres erfolgten Änderung einer Kaufpreisallokation um 0,3 Mio. € angepasst.

Anhangangabe [7] enthält weitere Erläuterungen zum Eigenkapital.

Konzern-Kapitalflussrechnung der Porsche Automobil Holding SE
vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

Mio. €	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2020
1. Laufende Geschäftstätigkeit		
Ergebnis nach Steuern	2.464	-329 ¹
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	-2.514	300 ¹
Abschreibungen	10	11
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	0	0
Zinsaufwand	4	2
Zinsertrag	0	-1
Ertragsteueraufwand	2	0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	8	0
Veränderung sonstiger Aktiva	-3	5
Veränderung der Pensionsrückstellungen	0	0
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	7	-7
Veränderung sonstiger Passiva	10	8
Gezahlte Zinsen	-1	-2
Erhaltene Zinsen	0	17
Gezahlte Ertragsteuern	-1	-1
Erhaltene Ertragsteuern		33
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-14	35
2. Investitionsbereich		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1	-1
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	0	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	0	
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen		-81
Auszahlungen für den Erwerb sonstiger Anteile an Unternehmen	-4	
Einzahlungen aus dem Verkauf sonstiger Anteile an Unternehmen	45	
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapiere	9	89
Veränderung der Geldanlagen in Termingelder	-8	-128
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	42	-121
3. Finanzierungsbereich		
Auszahlungen an Aktionäre der Porsche SE	0	0
Auszahlungen an außenstehende Gesellschafter		0
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden	-3	-3
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-3	-3
4. Finanzmittelbestand		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1. bis 3.)	26	-88
Finanzmittelbestand am 1.1.	259	353
Finanzmittelbestand am 30.6.	285	265

¹ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund einer innerhalb des letzten Geschäftsjahres erfolgten Änderung einer Kaufpreisallokation um 0,3 Mio. € angepasst.

Anhangangabe [9] enthält weitere Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben

Grundlagen und Methoden

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) als oberstes Mutterunternehmen des Porsche SE Konzerns ist eine Europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Registernummer HRB 724512 eingetragen.

Der Konzernabschluss der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2020 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen durch die Europäische Union übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards, den International Financial Reporting Standards (IFRS), sowie den ergänzenden Vorschriften des § 315e Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Dementsprechend wurde auch dieser Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2021 in Übereinstimmung mit IAS 34 (Zwischenberichterstattung) erstellt und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss verkürzten Berichtsumfang.

Die Berichtsperiode umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni eines Jahres. Die Konzernwährung lautet auf Euro. Die Angaben erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €). Alle Beträge und Prozentangaben sind kaufmännisch gerundet. Dies kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen. Die Angabe von Nullwerten erfolgt bei Beträgen kleiner 0,5 Mio. €. Die Vergleichswerte des Vorjahres werden neben den Werten des aktuellen Berichtszeitraums in Klammern dargestellt.

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss und der Konzern-Zwischenlagebericht wurden am 6. August 2021 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Sie wurden vor ihrer Veröffentlichung mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert.

Zudem wurden der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss und der Konzern-Zwischenlagebericht von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Sitz Frankfurt am Main, Niederlassung Stuttgart, einer prüferischen Durchsicht im Sinne von § 115 WpHG unterzogen.

Konsolidierungskreis

In den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss der Porsche SE für das erste Halbjahr 2021 werden alle Unternehmen, die die Porsche SE beherrscht, im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Gesellschaften, bei denen die Porsche SE mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode (at Equity) bewertet.

Der Konsolidierungskreis hat sich in der Berichtsperiode nicht wesentlich verändert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Porsche SE hat alle von der EU übernommenen und ab dem 1. Januar 2021 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Für den vorliegenden Konzern-Zwischenabschluss wurde ein Abzinsungssatz für Pensionsrückstellungen in Höhe von 1,3 % (0,8 %) verwendet.

Im Übrigen wurden bei der Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 angewandt. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Anhang des Konzernabschlusses unter der Angabe „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ veröffentlicht. Darüber hinaus sind die Auswirkungen neuer Standards im Abschnitt „Neue Rechnungslegungsvorschriften“ näher beschrieben.

Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen des Managements im Rahmen der Rechnungslegung

Bei folgenden Sachverhalten ergaben sich im ersten Halbjahr 2021 neue Entwicklungen bzw. Erkenntnisse:

Auf die im Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ im Konzern-Zwischenlagebericht dargestellten neuen Entwicklungen im ersten Halbjahr 2021 bezüglich der Rechtsstreitigkeiten wird verwiesen. Die gebildeten Rückstellungen für Prozesskosten entsprechen den hierfür erwarteten Anwalts- und Verfahrenskosten. Darüber hinaus ergaben sich basierend auf den vorhandenen und gewonnenen Informationen nach wie vor keine belastbaren Erkenntnisse oder Einschätzungen hinsichtlich der Sachverhalte, die zu einer anderen Bewertung der damit verbundenen Risiken führen würden.

Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen des Managements im Rahmen der Rechnungslegung auf Ebene des Volkswagen Konzerns

Da die Ergebnisbeiträge der at Equity bewerteten Anteile einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags- und Vermögenslage des Porsche SE Konzerns haben, werden nachfolgend Sachverhalte mit wesentlichen Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auf Ebene des Volkswagen Konzerns dargestellt. In diesem Zusammenhang ist auf Entwicklungen im Zusammenhang mit der Dieseldiagnostik auf Ebene des Volkswagen Konzerns im ersten Halbjahr 2021 hinzuweisen:

Am 18. September 2015 veröffentlichte die US-amerikanische Umweltschutzbehörde Environmental Protection Agency (EPA) eine „Notice of Violation“ und gab öffentlich bekannt, dass bei Abgastests an bestimmten Fahrzeugen mit 2,0 l Dieselmotoren des Volkswagen Konzerns in den USA Unregelmäßigkeiten bei Stickoxid (NO_x)-Emissionen festgestellt wurden.

Danach erfolgten weitere Meldungen zum Umfang der Dieseldematik. Detaillierte Erläuterungen finden sich im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 der Porsche SE im Abschnitt „Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen des Managements im Rahmen der Rechnungslegung auf Ebene des Volkswagen Konzerns“.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2021 waren in diesem Zusammenhang auf Ebene des Volkswagen Konzerns keine wesentlichen Sondereinflüsse zu erfassen.

Es wird auf die Ausführungen zu den Vergleichsvereinbarungen über Schadensersatzleistungen im Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklung im Volkswagen Konzern“ des Konzern-Zwischenlageberichts verwiesen. Zudem kam es zu folgenden Entwicklungen im Zusammenhang mit der Dieseldematik:

1. Produktbezogene Klagen weltweit

Die Anzahl der von der financialright GmbH geltend gemachten Ansprüche aus abgetretenen Rechten hat sich aufgrund zahlreicher Antragsrücknahmen auf rund 37 Tsd. reduziert. In Italien erging im Juli 2021 ein klagestattgebendes erstinstanzliches Urteil in der Altroconsumo Sammelklage, wonach die Volkswagen AG und Volkswagen Group Italia rund 63 Tsd. Verbrauchern Schadensersatz in Höhe von insgesamt rund 185 Mio. € nebst Zinsen zu zahlen haben. Die Volkswagen AG und Volkswagen Group Italia beabsichtigen gegen das Urteil Berufung einzulegen.

In den Niederlanden wurde die ruhende Sammelklage der Stichting Car Claim wieder aufgenommen. Die mündliche Verhandlung zur Begründetheit der Ansprüche fand im Mai 2021 statt. Im Juli 2021 erging ein teilweise stattgebendes erstinstanzliches Feststellungsurteil. Nach der Auffassung des Gerichts haben die Volkswagen AG und die anderen beklagten Gesellschaften des Volkswagen Konzerns in Bezug auf die ursprüngliche Motorsteuerungssoftware unrechtmäßig gehandelt. Zudem stellte das Gericht fest, dass Verbrauchern gegenüber den beklagten Händlern ein Anspruch auf Minderung des Kaufpreises zusteht. Aus dem Feststellungsurteil resultieren keine konkreten Zahlungsverpflichtungen. Die Volkswagen AG und die anderen beklagten Gesellschaften des Volkswagen Konzerns beabsichtigen, gegen das Urteil Berufung einzulegen.

In Deutschland sind derzeit über 60 Tsd. meist auf Schadensersatz oder Rückabwicklung gerichtete Einzelklagen im Zusammenhang mit verschiedenen Dieselmotortypen gegen die Volkswagen AG oder andere Gesellschaften des Volkswagen Konzerns anhängig.

Im März 2021 hat der Bundesgerichtshof durch einen umfassend begründeten Beschluss klargestellt, dass Käufer eines Fahrzeugs mit Dieselmotor des Typs EA 189 nicht allein aufgrund einer verbauten temperaturabhängigen Emissionsregelung (sogenanntes Thermofenster) deliktsrechtliche Schadensersatzansprüche gegen die Volkswagen AG geltend machen können.

2. Verfahren in den USA/Kanada

Im Februar 2021 hat der US-Bundesstaat Texas beim Obersten Gerichtshof des Bundesstaates Rechtsmittel gegen die Entscheidung eines Berufungsgerichts des Bundesstaates Texas eingelegt, mit der umweltrechtliche Forderungen des Bundesstaates gegen die Volkswagen AG und die AUDI AG mangels Zuständigkeit („personal jurisdiction“) abgewiesen wurden; die Zulassung des Rechtsmittels steht im Ermessen des Obersten Gerichtshofs. Im Juni 2021 bestätigte der Oberste Gerichtshof des Bundesstaats Ohio die Entscheidung eines Zwischenberufungsgerichts, das die Abweisung bestimmter von Ohio erhobener Klagen abgelehnt hatte. Die Volkswagen AG und die AUDI AG beabsichtigen, eine weitere Überprüfung durch den Obersten Gerichtshof der USA zu ersuchen.

3. Anlegerklagen weltweit (exklusive USA/Kanada)

In den Niederlanden hatte eine Aktionärsvereinigung eine unbezifferte Klage mit dem Feststellungsziel erhoben, die Volkswagen AG habe angeblich den Kapitalmarkt getäuscht. Die Klage wurde Anfang Juli 2021 zurückgenommen. Die Volkswagen AG hat der Rücknahme zugestimmt. Damit ist dieses Verfahren beendet.

Weitergehende Angaben zu den Schätzungen hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen sowie Angaben zu Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe oder der Fälligkeit von Beträgen der Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Dieseldiagnostik werden von Volkswagen gemäß IAS 37.92 nicht gemacht, um die Ergebnisse der Verfahren und die Interessen des Unternehmens nicht zu beeinträchtigen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

[1] Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen nahezu ausschließlich auf das Segment ITS (vgl. Anhangangabe [10]) und gliedern sich nach den Hauptkategorien wie folgt:

Mio. €	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2020
Wartung	16	16
Projekte	14	13
Hosting	13	9
Lizenzen	10	11
Sonstige	0	0
	53	50

[2] Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2020
Ergebnis aus der laufenden at Equity-Bewertung vor Kaufpreisallokationen	2.545	-381
Effekte aus Kaufpreisallokationen	-31	-38
Ertrag aus der erstmaligen at Equity-Bewertung hinzuerworbener Anteile		127 ¹
Ergebnis at Equity-Bewertung vor Wertberichtigung	2.514	-292 ¹
Wertberichtigung		-8
	2.514	-300¹

¹ Der Vorjahreswert wurde aufgrund einer innerhalb des letzten Geschäftsjahres erfolgten Änderung einer Kaufpreisallokation um 0,3 Mio. € angepasst.

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen betrifft nahezu ausschließlich den Ergebnisbeitrag aus der Beteiligung an der Volkswagen AG.

Im Vorjahresvergleichszeitraum erwarb die Porsche SE über Kapitalmarkttransaktionen insgesamt 0,2 % der Stammaktien der Volkswagen AG für 81 Mio. €. Dies entspricht einem Kapitalanteil von rund 0,1 %. Die Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG stieg damit auf 53,3 % der Stammaktien und 31,4 % des gezeichneten Kapitals. Aus den Erwerben ergab sich

im Vorjahr insgesamt ein Ertrag aus der erstmaligen at Equity-Bewertung in Höhe von 127 Mio. €¹.

Die Veränderung des Ergebnisses aus der laufenden at Equity-Bewertung ist insbesondere auf die positive Entwicklung des Konzernergebnisses nach Steuern des Volkswagen Konzerns, bedingt durch die starke Erholung der Auslieferungen an Kunden des Volkswagen Konzerns im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021, zurückzuführen. Auf die im Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“ im Konzern-Zwischenlagebericht dargestellten Erläuterungen wird verwiesen.

[3] Finanzergebnis

Der Rückgang des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen auf Effekte aus der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von insgesamt minus 10 Mio. € (minus 2 Mio. €) sowie auf Zinsaufwendungen für erwartete Steuernachzahlungen zurückzuführen.

¹ Der Vorjahreswert wurde aufgrund einer innerhalb des letzten Geschäftsjahres erfolgten Änderung einer Kaufpreisallokation um 0,3 Mio. € angepasst.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

[4] Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns in Höhe von 221 Mio. € (227 Mio.€) enthalten im Wesentlichen den dem Segment ITS zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert der PTV Group in Höhe von 147 Mio. € (147 Mio. €). Das Segment ITS entspricht dabei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden im Porsche SE Konzern grundsätzlich einmal jährlich und bei Anzeichen für einen möglichen Wertminderungsbedarf einem Wertminderungstest gemäß IAS 36 unterzogen. Zum Stichtag ergaben sich keine Anhaltspunkte, die eine Werthaltigkeitsprüfung erforderlich gemacht hätten.

[5] At Equity bewertete Anteile

Die at Equity bewerteten Anteile betreffen nahezu ausschließlich die Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG. Der Börsenwert der Beteiligung an der Volkswagen AG beträgt zum 30. Juni 2021 43.590 Mio. € (26.789 Mio. €) und liegt damit über dem at Equity-Buchwert in Höhe von 39.372 Mio. € (35.257 Mio. €). Aufgrund der Entwicklung der Ertragslage auf Ebene des Volkswagen Konzerns sowie der anteiligen Marktkapitalisierung lagen zum Stichtag keine Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf vor.

[6] Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	30.6.2021			31.12.2020		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Übrige Finanzanlagen		39	39		88	88
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	3	0	3	4	0	5
	3	39	42	4	88	93

Der Rückgang der übrigen Finanzanlagen ist im Wesentlichen auf die teilweise Veräußerung von Anteilen an einer Beteiligung zurückzuführen. Neubewertungen der übrigen Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von insgesamt minus 9 Mio. € wirkten sich ebenfalls buchwertmindernd aus.

[7] Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Konzern-Eigenkapitalspiegel sowie in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Das gezeichnete Kapital der Porsche SE beträgt wie zum Ende des Vorjahres 306,25 Mio. € und ist unverändert in 153.125.000 Stammaktien sowie 153.125.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von 1 € entfällt, aufgeteilt und voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien sind bei Vorliegen eines Bilanzgewinns und eines entsprechenden Ausschüttungsbeschlusses mit einer Mehrdividende von 0,6 Cent je Aktie ausgestattet.

[8] Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

Mio. €	30.6.2021			31.12.2020		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Rückstellungen für Boni und Kosten der Belegschaft	4	1	5	7	1	8
Rückstellungen für Prozesskosten	15	31	45	15	22	37
Übrige sonstige Rückstellungen	15	2	17	13	2	15
	34	34	68	34	25	59

Sonstige Erläuterungen

[9] Konzern-Kapitalflussrechnung

Im Vorjahresvergleichszeitraum wurden im Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit im Zusammenhang mit aktivierten Erstattungsansprüchen aus steuerlichen Außenprüfungen für die Veranlagungszeiträume 2009 bis 2013 Ertragsteuern in Höhe von 33 Mio. € sowie Zinsen in Höhe von 17 Mio. € zahlungswirksam vereinnahmt.

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge enthalten im Wesentlichen Effekte aus der erfolgswirksamen Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert.

Der Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit ist im Wesentlichen auf die teilweise Veräußerung von Anteilen an einer Beteiligung zurückzuführen. Im Vorjahr enthielt der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit neben der Veränderung der Geldanlagen in Wertpapiere und Termingelder insbesondere Abflüsse für den Erwerb von Stammaktien der Volkswagen AG.

[10] Segmentberichterstattung

Der Porsche SE Konzern unterscheidet zwei Segmente. Das erste Segment „PSE“ beinhaltet den Porsche SE Holdingbetrieb einschließlich der at Equity-Beteiligungen, der sonstigen Beteiligungen an Technologieunternehmen sowie die Vermögenswerte und Schulden des vollkonsolidierten Spezialfonds. Das zweite Segment „Intelligent Transport Systems“ (kurz: „ITS“) umfasst die Entwicklung intelligenter Softwarelösungen für die Transportlogistik, die Verkehrsplanung und das Verkehrsmanagement. Der Vorstand der Porsche SE überwacht das Ergebnis nach Steuern der Segmente und entscheidet auf dieser Basis über die Allokation von Ressourcen und beurteilt deren Ertragskraft.

Da beide Segmente die quantitativen Schwellenwerte des IFRS 8 überschreiten, sind sie gesondert berichtspflichtig. Eine Zusammenfassung der beiden Segmente nach IFRS 8.12 kommt aufgrund fehlender vergleichbarer wirtschaftlicher Merkmale nicht in Frage.

Mio. €	PSE	ITS	Summe Segmente	Überleitung	Konzern 30.6.2021
Umsatzerlöse mit externen Dritten	0	53	53	0	53
Ergebnis nach Steuern	2.467	-3	2.464		2.464

Mio. €	PSE	ITS	Summe Segmente	Überleitung	Konzern 30.6.2020
Umsatzerlöse mit externen Dritten	0	50	50	0	50
Ergebnis nach Steuern	-318 ¹	-11	-329 ¹		-329 ¹

¹ Der Vorjahreswert wurde aufgrund einer innerhalb des letzten Geschäftsjahres erfolgten Änderung einer Kaufpreisallokation um 0,3 Mio. € angepasst.

[11] Finanzinstrumente

Die Prinzipien und Methoden zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Detaillierte Erläuterungen finden sich im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente umfassen insbesondere Wertpapiere und Beteiligungen an Technologieunternehmen.

Die folgende Aufstellung zeigt die Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen von Finanzinstrumenten, die im Porsche SE Konzern den Bewertungskategorien entsprechen, aufgeteilt nach den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente:

Mio. €	30.6.2021				
	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Keiner Bewertungs- kategorie zugeordnet	Bilanz- posten
	Buchwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	
Langfristige Vermögenswerte					
At Equity bewertete Anteile	n/a	n/a	n/a	39.375	39.375
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	39	0	0	n/a	39
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	n/a	16	16	n/a	16
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	n/a	3	3	n/a	3
Wertpapiere	48	85	85	n/a	133
Termingelder	n/a	205	205	n/a	205
Flüssige Mittel	n/a	285	285	n/a	285
Langfristige Schulden					
Finanzschulden	n/a	0	0	22	22
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	n/a	0	0	n/a	0
Kurzfristige Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	n/a	3	3	n/a	3
Finanzschulden	n/a	11	11	4	14
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	n/a	12	12	n/a	12

31.12.2020					
	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Keiner Bewertungs- kategorie zugeordnet	Bilanz- posten
Mio. €	Buchwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	
Langfristige Vermögenswerte					
At Equity bewertete Anteile	n/a	n/a	n/a	35.259	35.259
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	88	0	0	n/a	88
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	n/a	18	18	n/a	18
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	n/a	4	4	n/a	4
Wertpapiere	48	95	95	n/a	143
Termingelder	n/a	197	197	n/a	197
Flüssige Mittel	n/a	259	259	n/a	259
Langfristige Schulden					
Finanzschulden	n/a	1	1	22	23
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	n/a	0	0	n/a	0
Kurzfristige Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	n/a	5	5	n/a	5
Finanzschulden	n/a	11	11	4	14
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	n/a	12	12	n/a	12

Die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte auf die Stufen richtet sich nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise auf einem aktiven Markt. In Stufe 1 werden beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, für die ein Marktpreis auf aktiven Märkten ermittelt werden kann. In Stufe 2 werden die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, für die Marktdaten direkt oder indirekt beobachtbar sind. Als wesentliche Parameter werden hierbei insbesondere Zinskurven, Index- und Währungskurse oder Marktpreise von börsennotierten Wertpapieren, deren Wertentwicklung ausschließlich vom zu bewertenden Finanzinstrument abhängt, verwendet. Die ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte werden mittels Kursverfahren oder Barwertmethoden ermittelt. Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten der Stufe 3 werden anhand von nicht direkt auf einem aktiven Markt beobachtbaren Faktoren bestimmt. Bei kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht zum beizule-

genden Zeitwert bilanziert werden, stellt der Buchwert eine vernünftige Annäherung an den beizulegenden Zeitwert dar. Umgliederungen zwischen den Stufen werden zu den jeweiligen Bilanzstichtagen berücksichtigt.

Die nachfolgende Übersicht enthält die Aufteilung der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente nach Stufen:

Mio. €	30.6.2021	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	39	9	21	8
Wertpapiere	48	33	15	

Mio. €	31.12.2020	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	88		72	16
Wertpapiere	48	32	16	

In den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden zum Stichtag aufgrund vorliegender beobachtbarer Parameter vergleichbarer Vermögenswerte Umgliederungen von Stufe 3 in Stufe 2 in Höhe von 21 Mio. € (72 Mio. €) vorgenommen. Darüber hinaus erfolgten Umgliederungen von Stufe 2 in Stufe 1 in Höhe von 9 Mio. € (0 Mio. €), da Marktpreise von aktiven Märkten vorlagen.

In den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren wurde zum Ende der Berichtsperiode aufgrund des Übergangs der Bewertungslogik auf aktive Marktpreise von sonstigen beobachtbaren Marktdaten Umgliederungen von Stufe 2 nach Stufe 1 in Höhe von 6 Mio. € (3 Mio. €) vorgenommen; dem standen Umgliederungen von Stufe 1 nach Stufe 2 in Höhe von 7 Mio. € (1 Mio. €) gegenüber.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten Beteiligungen an Technologieunternehmen. Der beizulegende Zeitwert dieser Vermögenswerte basiert auf Börsenpreisen, Marktpreisen börsennotierter Wertpapiere, deren Wertentwicklung ausschließlich vom zu bewertenden Finanzinstrument abhängt oder abgeleiteten Informationen aus kürzlich durchgeführten Finanzierungsmaßnahmen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung des beizulegenden Zeitwerts der langfristigen finanziellen Vermögenswerte, die im Geschäftsjahr der Stufe 3 zugeordnet wurden:

Mio. €	2021
Beizulegender Zeitwert zum 1.1.	16
Erfolgswirksam erfasste Gewinne	11
Investitionen	2
Umgliederungen	-21
Beizulegender Zeitwert zum 30.6.	8

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 11 Mio. € werden im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

[12] Eventualschulden aus Rechtsstreitigkeiten

Auf die im Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ im Konzern-Zwischenlagebericht dargestellten neuen Entwicklungen bezüglich der Rechtsstreitigkeiten wird verwiesen.

[13] Nahestehende Unternehmen und Personen

Die nachfolgende Übersicht enthält die zum Stichtag in der Bilanz enthaltenen Forderungen und Schulden sowie die erbrachten bzw. empfangenen Lieferungen und Leistungen und sonstigen Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum, die sich aus den Geschäftsvorfällen zwischen dem Porsche SE Konzern und seinen nahestehenden Unternehmen und Personen ergeben:

Mio. €	Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge		Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen	
	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2020	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2020
Familien Porsche und Piëch		0		
Assoziierte Unternehmen	0	0	3	2
	0	0	3	2

Mio. €	Forderungen		Schulden	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Familien Porsche und Piëch		0		
Assoziierte Unternehmen	0	0	13	13
	0	0	13	13

[14] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Juli 2021 wurde die Dividende aus der Beteiligung an der Volkswagen AG in Höhe von 756 Mio. € vereinnahmt, außerdem wurden Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Porsche SE in Höhe von 676 Mio. € geleistet.

Die Porsche SE hat sich Ende Juli 2021 mit einem Anteil im niedrigen einstelligen Prozentbereich an der Isar Aerospace Technologies GmbH, Ottobrunn/München, beteiligt und damit ihr Beteiligungsportfolio weiter ausgebaut.

Im Juli 2021 haben sich der Volkswagen Konzern und Rimac Automobili d.o.o., Sveta Nedelja/Kroatien (Rimac) auf die Gründung eines Joint Ventures geeinigt. Volkswagen bringt dabei seine vollkonsolidierten Tochtergesellschaften Bugatti Automobiles S.A.S., Molsheim/Frankreich und Bugatti International S.A., Strassen/Luxemburg in das Joint Venture ein. Die Gründung des neuen Hypercar-Herstellers Bugatti-Rimac mit Hauptsitz in Zagreb/Kroatien ist für das vierte Quartal 2021 vorgesehen. Zuvor müssen noch Kartellbehörden in mehreren Ländern zustimmen. An dem Unternehmen werden Rimac 55 % und Volkswagen über die Porsche AG 45 % der Anteile halten. Außerdem ist die Porsche AG mit 24 % direkt an Rimac beteiligt.

Der Volkswagen Aufsichtsrat hat Ende Juli 2021 einen Vertrag mit dem Finanzinvestor Attestor Limited und der Pon Europe B.V. zur Abgabe eines gemeinsamen öffentlichen Übernahmeangebots auf die Anteile an der Europcar Mobility Group S.A., Paris/Frankreich über eine Konsortialgesellschaft zugestimmt. Sollte das Angebot angenommen werden, würde das Konsortium nach derzeitigem Stand gemeinsam die Beherrschung über Europcar übernehmen.

Des Weiteren ergaben sich mit Ausnahme der im Konzern-Zwischenlagebericht in den Kapiteln „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ und „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern“ dargestellten Entwicklungen keine weiteren berichtspflichtigen Ereignisse nach dem 30. Juni 2021.

[15] Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Erklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der Porsche SE nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Juni 2021 aktualisiert. Die jährliche Entsprechenserklärung sowie deren Aktualisierung sind den Aktionären auf der Internetseite www.porsche-se.com/unternehmen/corporate-governance/ dauerhaft zugänglich gemacht.

Stuttgart, den 6. August 2021

Porsche Automobil Holding SE
Der Vorstand

Hans Dieter Pötsch

Dr. Manfred Döss

Lutz Meschke

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart

Wir haben den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalpiegel, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, (im Folgenden „Porsche SE“) für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 30. Juni 2021, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart, 6. August 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser
Wirtschaftsprüfer

Jürgen Berghaus
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Stuttgart, den 6. August 2021

Porsche Automobil Holding SE
Der Vorstand

Hans Dieter Pötsch

Dr. Manfred Döss

Lutz Meschke

Finanzkalender

9. November 2021

Konzernquartalsmitteilung 3. Quartal 2021

Porsche Automobil Holding SE
Investor Relations
Postfach 70432
Stuttgart Deutschland
Telefon +49(0)711 911-24420
Fax +49(0)711 911-11819
InvestorRelations@porsche-se.com
www.porsche-se.com